

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich war selber Zeuge eines Gefechtes im nördlichen Teile der Nordinsel und lernte überdies die Kampfweise der Maori aus Kampfspiele und Erzählungen kennen.

Die Hauptursachen der Kämpfe waren außer dem Kannibalismus der Land- und der Frauenraub und die Rache wegen Beleidigung oder Tötung eines Stammesangehörigen.

In den letztgenannten Fällen ging der Kriegserklärung eine Debatte voraus. Kam es zu keiner Einigung, wurde der Krieg durch Worte und Zeichen erklärt. Die gewöhnliche Form bestand darin, daß der kriegsansagende Häuptling vor seinen Gegner hintrat, das Gesicht zu einer Frage verzog, die Augen verdrehte und die Zunge ausstreckte. Streckte auch der Gegner die Zunge aus, so war die Herausforderung angenommen. Eine geheime Form der Kriegserklärung bestand darin, daß der Häuptling ein Stück Kot in Laub wickelte und es dem Gegner gab; verschluckte es dieser, so war die Herausforderung angenommen.

Auf dem Kriegszug ging der Häuptling ersten Ranges voran, bekleidet mit der Kaitaka, einer großen Flachsmatte mit hübscher Bordüre, die Haare mit einem aus Flachs geflochtenen Gürtel (Tatuapopara) hinaufgebunden und mit Huiasfedern geschmückt. Das tatauierte Gesicht und der Oberkörper waren mit grellen Erdfarben bemalt. Im Lendengürtel saß die Nephritkeule (Patu Punamu); außerdem trug er die Taiaha, eine Lanze, deren geschnitzte Spitze eine herausgestreckte Zunge darstellte. Unter der Spitze war die Lanze mit Federn vom Raubpapagei und Haaren vom Maorihunde verziert. Das untere Ende der Lanze war flach und verbreitert. Besaß der Häuptling ein Gewehr, so trug er auch dieses.

Die Unterhäuptlinge, die die einzelnen Abteilungen anführten, trugen eine an der Außenseite mit gedrehten Flachschnüren verzierte Matte, die Korowai, oder die bei jeder Körperbewegung rasselnde Kotikoti, eine Matte aus gedrehtem rohen Flachs. An Waffen führten sie Keulen aus Stein, Knochen oder Holz, dann die beilähnliche Tawatewa (aus Holz) oder kurze Lanzen aus hartem Holz (Toa). Auch die gewöhnlichen Krieger waren mit solchen Lanzen bewaffnet und grell bemalt.

Die Häuptlinge schritten ihren Abteilungen voraus, die Krieger